

Das **Deutsche Kabarettarchiv**, Mainz, dokumentiert die Geschichte des Kabarett in einer sechsteiligen Ausstellungsreihe:

100 JAHRE KABARETT

| | | |
|--------|---|-------------|
| Teil 1 | Die Welt als Cabaret Wie Kabarett in Deutschland begann | 1901 - 1916 |
| Teil 2 | Die arme Republik Kabarett in den goldenen 20ern | 1919 - 1932 |
| Teil 3 | Eulenspiegel im Exil Kabarett im Dritten Reich | 1933 - 1945 |
| Teil 4 | Wir sind wieder wer. Aber wer? Kabarett im kalten Krieg | 1946 - 1966 |
| Teil 5 | Drum verändert das System! Kabarett zwischen den Ideologien | 1967 - 1982 |
| Teil 6 | Moral hin! Moral her? Kabarett in Wendezeiten | 1983 - 2000 |

Stiftung Deutsches Kabarettarchiv e.V.

Träger, Förderer: Stadt Mainz
Land und Kulturstiftung Rheinland-Pfalz
Bundesrepublik Deutschland

Postanschrift:
Rheinstraße 48, D-55116 Mainz
Öffnungszeiten: 9.00 – 13.00 Uhr
Besuch nach Vereinbarung
(06131) Telefon 144730 Telefax 231675
Email: info@kabarettarchiv.de
Internet: www.kabarettarchiv.de

Eulenspiegel im Exil

Konzeption und Gestaltung:
Jürgen Kessler, Matthias Thiel,
Atelier Wilinski · www.wilinski.de

Mit besonderem Dank dem Beauftragten der Bundesregierung für die Angelegenheiten der Kultur und der Medien, dem Kulturministerium des Landes Rheinland-Pfalz und dem Kulturdezernat der Stadt Mainz.



AUSSTELLUNG

Heiterkeit auf verlorenem Posten!

Von der **Münchener Pfeffermühle** bis zum **Frontkabarett Knobelbecher**:

Eulenspiegel im Exil

30. Januar 1933: Reichspräsident Hindenburg ernennt Adolf Hitler zum Reichskanzler. Der demokratische Versuch ist gescheitert, das Kabarett wird, wie das übrige öffentliche und kulturelle Leben auch, reglementiert und gleichgeschaltet. Die Emigration erscheint vielen als der einzig mögliche Ausweg. Zwölf dunkle Jahre beginnen, in denen das Kabarett sich zwischen Anpassung, Widerstand und Totentanz bewegt.



Werner Finck

Der faschistische Staat gewährt den Kabarettisten zwei Jahre 'Schonfrist', ehe er mit dem Verbot von **Katakombe**, **TingelTangelTheater** und den **Vier Nachrichten** 1935 ein deutliches Zeichen setzt: auch Kritik 'zwischen den Zeilen' ist auf der Brettlbühne fortan nicht mehr geduldet. Was den Kabarettisten unter der zum Alltag gewordenen Diktatur bleibt, ist das Ausweichen in das unpolitische Amüsement, meisterhaft vorgeführt im Berliner **Kabarett der Komiker** (KadeKo) unter **Willi Schaeffers**, in **Fred Endrikats** Kölner **Arche** oder auch von dem Parodisten **Werner Kroll**.

Wer anderes versucht, erhält, wie **Werner Finck** 1939, auf Anordnung des Reichspropagandaministers Berufsverbot.

Aus Deutschland vertrieben, wird das Exil zur neuen Heimat des politischen Kabarettisten. Das nach Zürich emigrierte Ensemble der **Pfeffermühle** agiert europaweit gegen die nationalsozialistische Politik und für ein anderes Deutschland, leistet satirische Aufklärung und warnt vor einer Fehleinschätzung des NS-Regimes. In London opponieren nach 1939 das **Laterndl** und die **4 and 20 Black Sheep** gegen Hitler, während Rudolf Nelsons Kabarett **La Gaité** und Willy Rosens **Theater der Prominenten** in der niederländischen Emigration mit eher unpolitischen Revuen glänzen.

Nach Kriegsbeginn 1939 findet das reichsdeutsche Unterhaltungskabarett seine Fortsetzung in der kabarettistischen Truppenbetreuung und eigens eingerichteten Frontkabarettens wie dem **Knobelbecher** oder der **Platzpatrone**. Für die Mehrzahl der Exilkabarettisten bedeutet die



stehend (v.l.): Hetty Citroen, Lotte Goslar, Therese Giehse, Igor Pahlen, n.b., Magnus Henning, Werner Kruse; sitzend (v.l.): Sybille Schloß, Erika Mann, Heinrich Ortmyer

Besetzung von weiten Teilen Europas durch die Wehrmacht dagegen das Aus. Die Beteiligten werden, soweit ihnen nicht die Flucht gelingt, in Konzentrationslagern inhaftiert. Und dort findet statt, was im Rückblick unvorstellbar erscheint: Kabarett im Angesicht des Todes, zur Ablenkung von den Deportationen und zur Unterhaltung der SS-Wachmannschaften. Zunächst illegal, später auf Anordnung der Lagerleitung veranstaltet, gibt es in Theresienstadt Kabarettabende im **Karussell** mit **Kurt Gerron**, leitet **Max Ehrlich** 1943/44 die **Lagerbühne Westerbork**. In diesen und anderen Lagerkabarettens spielt ein letztes Mal die jüdische Kabarettelite der 20er Jahre, bevor sie in Auschwitz ermordet wird.

*Beteiligt Euch, - es geht um Eure Erde!
Und Ihr allein, Ihr habt die ganze Macht!
Seht zu, dass es ein wenig wärmer werde,
In unserer schlimmen, kalten Winternacht.*

Erika Mann, Die Kälte, Pfeffermühle 1934